

Konzeption der Kindertageseinrichtung „Weinbergstraße“ Kindergarten

Kindergarten Weinbergstraße



Kindertagesstätte
„Weinbergstraße“
Weinbergstraße 5
63906 Erlenbach/Mechenhard

Träger:
Stadt Erlenbach am Main
Bahnstraße 26
63906 Erlenbach

Inhalte der Konzeption

1. Grußwort des Trägers	3
2. Grußwort des Teams	4
3. Unser Leitsatz	5
4. Unser Bild vom Kind	5
5. Unser pädagogischer Auftrag	6
5.1. Die Bildungsbereiche	
5.2. Das letzte Jahr im Kindergarten	
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	12
6.1. Zusammenarbeit mit Familien	
6.2. Die Eingewöhnung in die Kindergartengruppe	
6.3. Unser Schutzauftrag	
6.4. Zusammenarbeit mit Facheinrichtungen	
7. Unser Haus	16
7.1. Unser Team	
7.2. Unsere Räumlichkeiten und ihre Nutzung	
7.3. Unser Tagesablauf	
7.3.1. Frühstück und Mittagessen	
7.3.2. Geburtstag im Kindergarten	
8. Wir sind Sprach-Kita	20

1. Grußwort des Trägers



Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Insbesondere das eingesetzte Personal muss sich täglich neuen Aufgabenstellungen widmen, die ein Höchstmaß an Leistungsbereitschaft und Flexibilität erfordern.

Erziehung ist ein vom Wandel der Zeit geprägter Begriff. Er beinhaltet die Vermittlung von Wertvorstellungen, die dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen sind. Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind daher gefordert sich regelmäßig weiterzubilden um den Anforderungen im Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern gerecht zu werden.

Die Ihnen vorliegende Konzeption ist eine detaillierte Darstellung des Angebotes unserer Kindertageseinrichtung in der Weinbergstraße, sowohl vom pädagogischen Ansatz als auch von der Organisation. Dabei kommt auch die individuelle Note der Einrichtung, die im Wesentlichen von dem eingesetzten Personal geprägt ist, nicht zu kurz.

Bei der Lektüre wird schnell deutlich, dass unsere Einrichtung nicht der Kinderaufbewahrung dient, sondern die umfassende Betreuung und Bildung ein wichtiger Baustein für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder ist.

Die Familienstadt Erlenbach a. Main als Träger von vier Kindergärten mit einem umfassenden Betreuungsangebot hat in ihren Einrichtungen hoch motiviertes und kompetentes Fachpersonal, dessen Ziel es ist, die jeweilige Konzeption in der täglichen Arbeit umzusetzen. Die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder liegt allerdings nach wie vor bei den Eltern. Nur in enger Zusammenarbeit ist es möglich, unseren Kindern die notwendigen Grundlagen für die Zukunft zu vermitteln.

Ich wünsche uns allen, dass es uns auch weiterhin gelingt auf dem eingeschlagenen Weg fortzuschreiten und mit unseren vielfältigen Betreuungsangeboten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unserer Gesellschaft zu leisten.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Michael Berninger', written over a light blue grid background.

Michael Berninger
Erster Bürgermeister

2. Grußwort des Teams

Liebe Eltern,

auf den folgenden Seiten finden Sie die überarbeitete Konzeption unserer Einrichtung.

Mit dieser bekommen Sie einen Einblick in unsere Arbeit in Krippe und Kindergarten. Sie soll veranschaulichen wie sich das gemeinsame Leben in unserer Tageseinrichtung gestaltet.

Es werden Gedanken aufgezeigt, die hinter unserer Arbeit stehen, Ziele die wir verfolgen, sowie pädagogische Ansätze und Werte die uns im Umgang mit den Kindern wichtig sind.

Wir möchten Ihrem Kind Entdeckungen, Erlebnisse und Lernerfahrungen in allen Bildungsbereichen ermöglichen. Wir wollen Ihr Kind dabei begleiten, seine Fähigkeiten zu entfalten, seine Anlagen zu entwickeln und sich auf das Leben vorzubereiten.

Wir haben uns lange Zeit mit diesem Schriftstück auseinandergesetzt, unsere Arbeit reflektiert und schriftlich festgehalten.

Diese Konzeption ist für Sie und uns ein Leitfaden und eine Orientierungshilfe für unsere tägliche, vielfältige Arbeit.

Rechtlicher Rahmen für unsere pädagogische Bildungsarbeit ist der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP), sowie das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen und wir gemeinsam mit Ihnen die Verantwortung für sein Aufwachsen ein Stück mittragen dürfen.

Bei Fragen, die sich aus dem Lesen der Konzeption ergeben, kommen Sie gerne auf uns zu.

Ihr Kita-Team

3. Unser Leitsatz

„Erzähle mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere mich.
Lass mich tun, und ich verstehe!“
(Konfuzius)



4. Unser Bild vom Kind

Unser Leitsatz ist gleichzeitig die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und unsere Haltung dem Kind gegenüber. Daraus ergibt sich unser Bild vom Kind. Wir sehen das Kind als Mensch, der sich sein Wissen und seine Fähigkeiten selbstständig erarbeiten möchte.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.

Sie wollen Dinge fühlen, spüren, schmecken und tun, um sie zu begreifen.

Wir als pädagogische Fachkräfte möchten die Kinder hierbei unterstützen, wir wollen ihre Neugierde, ihr Interesse und ihre Freude am Lernen fördern.

Es ist uns wichtig, das Kind individuell und nach seinem Entwicklungsstand mit all seinen Fähigkeiten zu betrachten, es immer wieder zu Neuem anzuregen und seine Persönlichkeit zu stärken.

Wir übertragen dem Kind entwicklungsangemessen Verantwortung, damit es Selbstständigkeit erleben kann. Wir zeigen Kindern Räume der Freiheit und Grenzen auf, geben ihnen im Tagesablauf Struktur und bieten Möglichkeiten zum eigenständigen Lernen im Freispiel. In all diesen Situationen lernt das Kind in der Gemeinschaft zu leben und dennoch selbstbestimmt zu handeln.

Ein wertschätzender, annehmender und respektvoller Umgang untereinander gehören zu den Grundsätzen unserer Arbeitshaltung.

Die Kinder bestimmen ihren Alltag in Kindergarten und Krippe mit, denn unser wichtigstes Ziel ist es, dem Kind zu vermitteln:

Du hast etwas zu sagen.
Du wirst gehört.
Deine Persönlichkeit, Begabung und deine Fähigkeiten
dürfen sich hier im Haus voll entfalten.

5. Unser pädagogischer Auftrag

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan, sowie das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz bilden die gesetzliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Kinder haben Rechte - universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit)betreffenden Entscheidungen.¹

In unserem Haus legen wir großen Wert auf die aktive Beteiligung der Kinder im Alltag. Wir geben ihnen Zeit und Raum für selbstbestimmtes Lernen, das wir als Grundlage der Partizipation verstehen.

Aus den oben genannten Rechten ergibt sich für uns der pädagogische Ansatz der Mitbestimmung (Partizipation) und der Projektarbeit.

Der projektorientierte Ansatz richtet sich nach den Interessen der Kinder, denn Kinder lernen nachhaltig was sie interessiert und emotional bewegt. Sie wollen aktiv in Lernprozesse einbezogen werden und möglichst viel handeln, denken und experimentieren um zu verstehen. Die

Auswahl und Bearbeitung eines Projektthemas erfordert ein genaues Beobachten der Kindergruppe. Wir treten mit den Kindern in einen wertschätzenden und entwicklungsangemessenen Dialog, nehmen die Interessen der Kinder ernst und geben Impulse, wo diese gebraucht werden. Im projektorientierten Alltag lernen Kinder von Beginn an das Prinzip der Demokratie. Entscheidungsfindung und Konfliktlösung finden durch Abstimmung, im Gespräch und durch das Finden von Kompromissen statt.



¹Zitat aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan, Seite 23, Punkt 2.1

Und so sieht eine projektorientierte Arbeit im Alltag eines Kindes aus:

- „Was beschäftigt und bewegt uns?“ Die Erwachsenen im Kindergarten müssen uns Kinder ganz genau beobachten und gut zuhören.
- Haben wir dann ein Thema oder sogar mehrere gefunden, wird in der Gruppe abgestimmt - über was wollen wir mehr erfahren? Worauf haben wir Lust?
- Nun ist ein Projektthema in der Gruppe angekommen. Jeder der kann und möchte, darf etwas dazu beitragen: Passende Materialien von zu Hause mitbringen, erzählen was ich schon über das Thema weiß,...
- Gemeinsam suchen wir nun weitere spannende Informationen, machen Ausflüge und Spiele die zu unserem Thema passen.
- Ein Projekt ist dann beendet, wenn alle Fragen dazu beantwortet sind. Und wer weiß...Vielleicht führt uns eine Frage gleich zur nächsten spannenden Projektidee?!

5.1. Die Bildungsbereiche

In ihrem täglichen Schaffen und Erleben erwerben Kinder Wissen und Fähigkeiten, die sie ihr Leben lang begleiten.

Wir möchten die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich jedes Kind zu einem mündigen Menschen entwickelt, der selbstbewusst und verantwortungsvoll sein Leben gestalten und mit den Herausforderungen der Gesellschaft umgehen kann.

Im eigenaktiven sowie gezielt unterstütztem Lernen werden folgende Bildungsbereiche angesprochen:

Werteorientierung, Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:

- Kinder erleben und gestalten in unserem Haus die Feste und Feiern im Jahreskreis mit.
- Wir erleben gemeinsam Rituale - beim Morgenkreis, beim Mittagessen...
- Wir erleben und erlernen Umgangsformen (Bitte und Danke, Begrüßung und Abschied).
- Wir erleben und erlernen Fähigkeiten für ein soziales Miteinander.
- Wir nehmen alle Kinder in ihren Situationen und Bedürfnissen ernst.
- Wir leben den Kindern im Alltag vor, wie Konflikte und Probleme gelöst werden können und unterstützen sie dabei.
- Wir achten darauf, dass jedes Kind mit einem guten Start seinen Tag in unserem Haus beginnen kann.



- Wir legen Wert auf einen respektvollen und schätzenden Umgang mit allen Personen in unserem Haus.
- Regeln für ein soziales Miteinander legen wir mit den Kindern gemeinsam fest.
- Wir schaffen Freiräume, damit Kinder ihre Beziehungen selbst gestalten und Konflikte eigenständig lösen können.

Sprache

Die Freude am Sprechen ist uns wichtig, wir vermitteln sie durch:

- Fingerspiele und Reime
- Bilderbücher und Geschichten
- Sprachliches Begleiten von Aktionen der Kinder
- Förderung der freien Gespräche unter den Kindern
- Zuhören
- Verwenden von grammatisch korrekten Sätzen



Informationstechnik, Kommunikation und Medien:

Wir möchten, dass Kinder die verschiedenen Medien zur Informationsbeschaffung kennen und verstehen lernen. Ein altersgemäßer und sachgerechter Umgang liegen uns am Herzen.

- Bilderbücher, Lexika und Sachbücher werden zur selbstständigen und begleiteten Informationsbeschaffung bereitgestellt.
- Gemeinsam nutzen wir das Internet zur Recherche.
- Wir schauen Sachfilme, die zu unserem Thema passen.
- Wir hören Musik und Hörspiele auf dem CD-Spieler.
- Wir nutzen digitale Medien wie die Kamera oder Bilderrahmen und überlassen diese auch den Kindern zum Erforschen.
- Wir führen Gespräche mit den Kindern über einen verantwortungsvollen und sachgerechten Umgang mit den verschiedenen Medien.



Mathematik

Der Alltag, in dem Kinder aufwachsen ist voller Mathematik. Auch bei uns im Kindergarten lassen sich Formen, Mengen und Zahlen überall entdecken:

- Wir zählen im Alltag (z.B. im Morgenkreis alle anwesenden Kinder)
- Wir verwenden Zahlen in schriftlicher Form, z.B. an unserem Kalender
- Wir bieten Konstruktionsspiele wie zum Beispiel Bausteine und Magnete
- Wir benennen Formen und nehmen diese im Alltag wahr (Dreieck, Viereck, Kreis).
- Wir nehmen Zahlen in verschiedenen Formen wahr, z.B. die Augen auf dem Würfel, Ziffern auf der Uhr.
- Wir bieten Puzzle an.
- Wir führen Spiele und Aktionen zur Wahrnehmung von Mengen, Längen und Gewichten durch.



Naturwissenschaft und Technik

Mit Freude beobachten und experimentieren Kinder mit Dingen, die ihnen alltäglich begegnen:

- Wir unternehmen Ausflüge in die Natur und beobachten die Vorgänge in Wald und Wiese.
- Wir führen Projekte passend zu den Jahreszeiten durch.
- Wir experimentieren mit verschiedenen Materialien.
- Wir spielen mit Magneten.
- Wir beobachten täglich das Wetter, die Jahreszeiten und Uhren.
- Wir forschen und entdecken auch im freien Spiel (mit der Lupe, dem Mikroskop, im Spiegelhaus, an der Kugelbahn... das ganze Haus lädt dazu ein, Neues zu entdecken).
- Wir nutzen einfache Technik in unserem Alltag (z.B. den Mixer beim Kuchen backen, den Radio beim CD hören).



Umwelt und Gesundheit

Altersentsprechend möchten wir den Kindern Verantwortung, Verständnis und Wissen für die Umwelt und ihre eigene Gesundheit übertragen:

- Wir vermitteln die Bedeutung von Bewegung in dem wir regelmäßig spazieren gehen und unser Außengelände nutzen.
- Wir vermitteln die Bedeutung von Mülltrennung und Umweltschutz.
- Wir pflegen einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Natur.
- Wir schaffen eine angenehme Situation und Atmosphäre beim Essen, damit Kinder dieses als Genussmittel wahrnehmen können.
- Wir vermitteln den Kindern die Wichtigkeit von Hygiene, insbesondere das Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang.



Ästhetik, Kunst und Kultur

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Im Kindergarten haben wir eine Vielfalt von Möglichkeiten unsere Kreativität zu entwickeln:

- Wir machen freie und gezielte Kreativ-Angebote in unterschiedlichen Varianten - wir basteln, malen, werken - und bieten dafür vielfältige Materialien an.
- Stifte, Scheren und Papier haben wir immer zur freien Verfügung bereitstehen.
- Wir haben überall Ecken und Nischen, die zu kreativen Rollenspielen und Theaterstücken einladen (Puppenwohnung, Kaufladen, Turnraum...)
- Wir treten auch mal vor Publikum auf oder sehen uns ein Theaterstück von Schauspielern an.
- Wir stellen die gemalten und gebastelten Werke der Kinder im ganzen Haus aus und sammeln sie über die gesamte Kindergartenzeit.
- Wir haben Fingerpuppen, Stabfiguren und Handpuppen die den Kindern im Freispiel zur Verfügung stehen.



Musik, Bewegung und Sport:

Wir möchten den Kindern Freude an der Musik, der Bewegung und dem Sport vermitteln:

- Wir lernen und singen bekannte und neue Lieder.
- Wir benutzen Instrumente wie das Stabspiel oder Trommeln.
- Wir hören Musik und tanzen dazu.
- Wir nutzen regelmäßig unseren Turnraum für Bewegungsspiele und Bewegungsbaustellen.
- Wir führen Klanggeschichten, Rhythmusspiele und Bewegungsspiele im Sitzkreis durch.
- Wir verbringen viel Zeit an der frischen Luft.
- Wir bieten den Kindern im ganzen Haus Möglichkeiten zur Bewegung.



5.2. Das letzte Jahr im Kindergarten

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Damit beginnt für uns die „Schulvorbereitung“ ab dem ersten Kindertag eines jeden Kindes. Wir möchten die individuellen Stärken der Kinder fördern, Interesse am Lernen wecken und Vorfreude auf die Schule vermitteln. Positive Erlebnisse und Freude am Lernen sind die wichtigste Grundlage für lebenslanges Lernen.

Das letzte Jahr im Kindergarten ist ein ganz Besonderes; endlich gehören die Kinder zu den „Großen“ in unserem Haus und erleben nun hautnah, wie es ist ein Vorschulkind zu sein. Bei allen Aktionen und Ausflügen, die in diesem letzten Jahr angeboten werden, stehen die Interessen der Kinder im Vordergrund und über die Durchführung wird demokratisch abgestimmt. Außerdem übertragen wir den Kindern ihrer Entwicklung entsprechend, kleinere Aufgaben und Verantwortung.

Das erwartet unsere Vorschulkinder und ihre Eltern in ihrem letzten Jahr:

- Gruppeninterne Vorschultreffs (wir bearbeiten einfache Arbeitsblätter, machen erste Schreib und Rechenversuche).
- Gemeinsame Vorschultreffs im Kindergarten.
- Ausflüge in die nähere Umgebung - die Ziele der Ausflüge richten sich nach den Interessen der Kinder und werden am Anfang des Kindergartenjahres gemeinsam festgelegt.

- Zu Beginn des Kindergartenjahres bringen die Kinder ihr Mäppchen für die Vorschularbeiten von zu Hause mit; vom Kindergarten erhalten sie eine Mappe, in der die Arbeiten gesammelt werden.
- Wir stärken das Selbstvertrauen unserer Vorschüler in dem wir bei Festen und Feiern auch mal vor Publikum auftreten.
- Wir dokumentieren die besonderen Aktionen der Vorschulkinder an unserer Vorschulwand.
- Wir schreiben mit den Kindern einen Brief an die Grundschule um einen ersten Kontakt herzustellen. Außerdem finden gegenseitige Besuche statt.
- Die Schuleingangsuntersuchung findet jährlich in unserem Haus statt. Durchgeführt wird sie von einer Fachkraft des Landratsamtes.
- Ein intensiver Austausch über die Entwicklung des Kindes zwischen den Eltern und den Fachkräften des Kindergartens findet statt. Außerdem werden verschiedene Informationsveranstaltungen von Seiten unseres Kindergartens und der Schule angeboten.



6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Bildung und Erziehung beginnt für jedes Kind in der Familie. Sie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren wer Wichtigste.²

Als pädagogische Fachkräfte möchten wir den Familien als gleichberechtigte Partner begegnen, die gemeinsam Verantwortung für das Wohl des Kindes tragen.

Es ist uns wichtig, dass die Zusammenarbeit mit den Familien von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. Das Kind soll erleben, dass Familie und Kindergarten eine positive Einstellung zueinander haben, dass beide Seiten an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und gegenseitig bereichern.

Für unsere tägliche Arbeit ist die Teilhabe und Mitwirkung der Eltern an den Bildungs- und Erziehungsprozessen daher wesentlich. Durch die positive und wertschätzende Zusammenarbeit ermöglichen wir den Kindern ideale Entwicklungsbedingungen.

²BEP Seite 437, Punkt 8.3.1 „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“

6.1. Zusammenarbeit mit Familien

- Durch Fotos, Aushänge und Rückblicke machen wir unsere tägliche Arbeit sichtbar.
- Wir bieten regelmäßig Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes an.
- Im täglichen Dialog tauschen wir uns mit den Eltern über den Tag des Kindes aus.
- Eltern sind eingeladen - nach Absprache - in unserem Kindergartenalltag zu hospitieren um Tagesabläufe selbst zu erfahren und kennenzulernen.
- Bei gemeinsamen Festen und Veranstaltungen haben wir die Möglichkeit in gelockelter Atmosphäre mit Familien in Kontakt zu treten.
- Wir haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Familien und unterstützen sie in Erziehungsfragen.
- Wir bieten regelmäßig Informationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen an.
- Der Elternbeirat unterstützt durch verschiedene Aktionen die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und ist das Bindeglied zwischen Elternschaft und Kindergarten.

6.2. Die Eingewöhnung in die Kindergartengruppe

Unser Ziel ist es, dass sich jedes Kind bei uns sicher und geborgen fühlt, daher erachten wir eine sanfte Eingewöhnung in die Kindergruppe als wichtig. Damit dem Kind die Trennung aus seiner gewohnten Umgebung so leicht wie möglich fällt, wird die Eingewöhnung mit den Eltern gestaltet. Für einen gelungenen Start des Kindes in den Kindergarten ist die Mithilfe der Eltern durch nichts zu ersetzen, denn sie kennen ihr Kind am besten.

Schritt für Schritt und im Tempo des Kindes gewöhnen wir in den Kindergarten ein. Das Kind soll sich mit der neuen Umgebung, den neuen Bezugspersonen und den anderen Kindern vertraut machen, den Tagesablauf kennen lernen und sich letztlich in unserem Haus wohlfühlen.

Einzelheiten, die den Start in die Kindergruppe erleichtern, werden im Vorfeld mit der Bezugserzieherin besprochen. Außerdem erhalten die Familien mit der Anmeldung in den Kindergarten einen Flyer mit den wichtigsten Informationen rund um das Thema Eingewöhnung.

6.3. Unser Schutzauftrag

„Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.“³

Um Kindern diese Rechte gewähren zu können hat jede Kindertageseinrichtung einen Schutzauftrag zu erfüllen. Dieser Schutzauftrag ist verankert im Sozialgesetzbuch VIII §8a und wird vom zuständigen Jugendamt und der Kindertageseinrichtung vereinbart.

Aufgabe des pädagogischen Personals ist eine regelmäßige Beobachtung und Dokumentation aller Kinder. Sie soll unter anderem dazu beitragen, eine mögliche Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen.

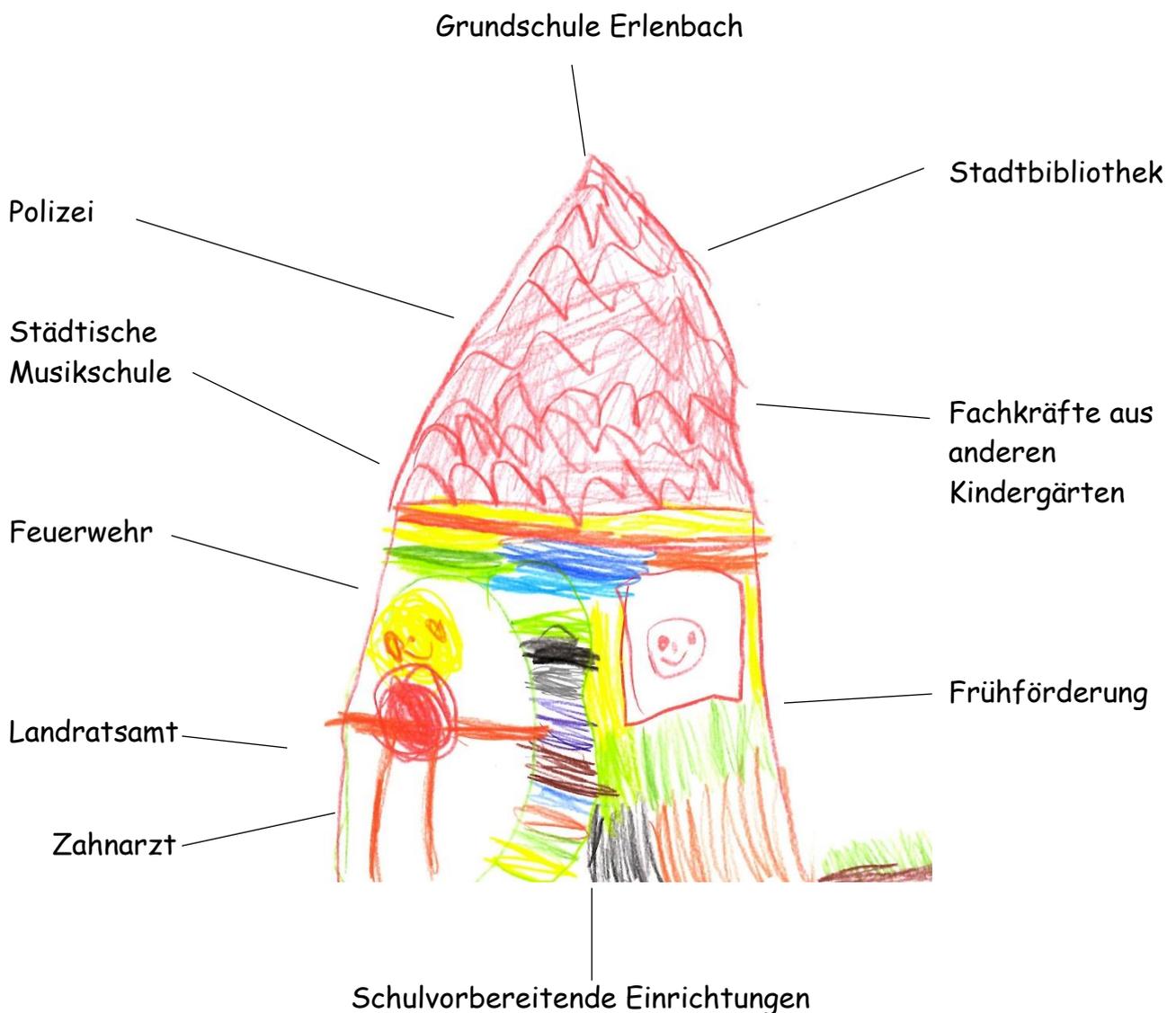
Haben Sie Fragen zu unserem Schutzauftrag oder dem §8a, SGB VIII, dann sprechen Sie uns jederzeit gerne an.

³Auszug aus der UN-Kinderrechtskonvention

6.4. Zusammenarbeit mit Facheinrichtungen

Kooperation und Vernetzung zu anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Hierbei unterscheiden wir zwischen der Vernetzung und der Öffnung hin zum Gemeinwesen und der Vernetzung mit anderen pädagogischen Einrichtungen. Unser Ziel dieser Vernetzungen ist, dass alle Kinder die verschiedenen öffentlichen Einrichtungen kennen lernen und in ihrer Entwicklung optimal gefördert werden können.

Im Schaubild unten geben wir Ihnen einen kleinen Überblick über die Stellen, mit denen wir vernetzt sind. Haben Sie Fragen zu den einzelnen Einrichtungen kommen Sie gerne auf uns zu.



7. Unser Haus

„Ich kenn ein Haus, schau'n viele Kinder raus.
Durch bunt bemalte Scheiben lachen sie dir ins Gesicht,
Langeweile gibt es nicht.
Komm doch mal zu uns herein...!“⁴



Der Kindergarten in Mechenhard ist ein Haus mit langer Geschichte. Seit dem Jahr 1976 gehört er zu den Kindertageseinrichtungen der Stadt Erlenbach. Derzeit befinden sich zwei Kindergarten- und eine Krippengruppe unter einem Dach. In unserem Haus möchten wir den Kindern Raum und Zeit geben sich zu entwickeln und zu entfalten.

7.1. Unser Team

Unser Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften (Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen) zusammen. Die Besetzung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen für Kindertageseinrichtungen.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern finden regelmäßig Teambesprechungen statt. Ziele dieser Treffen sind die Reflexion der pädagogischen Arbeit, sowie die Planung und Organisation unserer täglichen Aufgaben.

Wir nehmen außerdem regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil.

Praktikantinnen und Praktikanten, die den Erzieherberuf erlernen, haben bei uns die Möglichkeit ein Jahr ihrer Ausbildung zu absolvieren.

⁴Aus Rolf Zuckowskis „Ich kenn ein Haus“, Rolf und seine Freunde im Kindergarten, 1994 Musik für dich/Polydor GmbH

7.2. Unsere Räumlichkeiten und ihre Nutzung

Im Kindergarten arbeiten wir nach dem Teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass nach dem Morgenkreis in den Gruppen, das ganze Haus zum Spielen und Entdecken einlädt.

Die Kinder können sich gegenseitig in den Gruppen besuchen oder freie Spielangebote in unserem großen und hellen Flurbereich nutzen. Hier bieten sich verschiedene Möglichkeiten um Spielecken flexibel und nach den Interessen der Kinder einzurichten. Unser Flur bietet unter anderem den Raum für ein Bällebad, einen Kaufladen, eine Duplo-Lego-Ecke und vieles mehr. Es ist uns wichtig die Spielmöglichkeiten so zu gestalten, dass sie für die Kinder sprachanregend sind und sie über das Angebot mitentscheiden können.



Auch in den geräumigen Gruppenzimmern achten wir darauf, dass die Interessen und Bedürfnisse der Kinder angesprochen werden. Wir richten unser Spielmaterial und die Gestaltung des Gruppenraums so aus, dass jeder sich dort wohlfühlen kann.

Eine zweite Ebene, sowie ein kleineres Nebenzimmer laden zusätzlich in jeder Gruppe zum Spielen ein.

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Waschraum.

Eine Besonderheit unseres Kindergartens sind die kleinen Terrassen, die sich an die Gruppenräume anschließen. Auch hier besteht die Möglichkeit sich während der Freispielzeit in kleineren Gruppen zu treffen.



Im Freien Spiel steht den Kindern ebenfalls unser geräumiger Turnraum zur Verfügung. Hier können sie sich nach Lust und Laune austoben und bewegen. Jede Gruppe hat zudem einen festen Turntag in der Woche, an dem gezielte Bewegungsangebote durchgeführt werden.



Kreative und gezielte pädagogische Aktionen (Basteln und Malen, Bilderbuchbetrachtungen, Experimente, musikalische Aktivitäten, etc.) können in unserem Wichtelraum angeboten werden. Mit wenigen Kindern können wir bei diesen Beschäftigungen gezielt und intensiv in Kontakt treten.



Bewegung und Spaß an der frischen Luft sind uns wichtig. Darum gehen wir mit den Kindern möglichst jeden Tag nach draußen.

Auf unserem Spielplatz können wir im Sand spielen, schaukeln, Rädchen fahren klettern und noch vieles mehr. Im Sommer nutzen wir regelmäßig die Matschanlage in unserem großen Sandkasten.



Weitere Räumlichkeiten in unserem Haus sind:

- Das Büro der Leitung
- Ein Personalzimmer
- Eine Teeküche
- Ein Keller
- Eine Putzkammer mit Waschküche
- Sanitäre Anlagen für Erwachsene

7.3. Unser Tagesablauf

Jeder Tag ist bei uns voller Leben, bunt und immer ein bisschen anders. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder stehen auch hier im Vordergrund. Wir wissen um die Wichtigkeit eines strukturierten Tages im Kindesalter und haben diesen so organisiert, dass Kinder und Eltern sich an festen Zeiten orientieren können.

Von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr ist Bringzeit - die Kinder kommen im Kindergarten an.

Von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr haben wir unsere pädagogische Kernzeit - in dieser Zeit finden folgende Aktionen statt:

- Der Morgenkreis - unser tägliches Begrüßungsritual in jeder Gruppe.
- Die Freispielzeit - die Kinder wählen ihr Spiel und ihre Spielpartner selbst.
- Das freie Frühstück
- Pädagogische Angebote (z.B. Projektarbeit in Klein- und Großgruppen)
- Feste und Feiern
- Bewegungsangebote im Turnraum oder auf dem Außengelände.

Von 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr ist Abholzeit - die ersten Kinder gehen nach Hause.

Um 12.00 Uhr gibt es Mittagessen - mehr dazu erfahren Sie in Punkt 7.3.1 dieser Konzeption.

Nach dem Mittagessen findet unsere Ruhezeit statt - hier entspannen sich die Kinder bei Geschichten, Musik oder Hörspielen und tanken Kraft für den Nachmittag. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder ihr Mittagessen und die Ruhephase genießen können. Daher ist von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr keine Abholzeit.

Die nächste Abholzeit beginnt ab 13.00 Uhr - die Kinder können nun durchgängig, je nach Buchungszeit abgeholt werden.

7.3.1 Frühstück und Mittagessen

Am Vormittag bieten wir den Kindern die Zeit für ein freies Frühstück an. Dieses wird von zu Hause mitgebracht. Bei Festen und Feiern (zum Beispiel an Weihnachten oder Ostern) frühstücken wir gemeinsam - dann gibt es ein Frühstück vom Kindergarten, welches die Kinder zuvor ausgewählt haben. Bitte beachten Sie daher immer die Aushänge an den Gruppentüren.

Auch bei Geburtstagsfeiern frühstücken wir gemeinsam.

Um 12.00 Uhr gibt es im Kindergarten Mittagessen. Es besteht die Möglichkeit ein warmes Essen zu bestellen, dass uns von einem Catering-Service geliefert wird. Kinder, die lieber etwas Kaltes essen, bringen eine zweite Vesperdose von zu Hause mit. Wir essen alle gemeinsam in unserem Gruppenraum.

Getränke werden zu jeder Zeit vom Haus angeboten. Täglich gibt es Wasser, ungesüßten Tee und Milch. Zu besonderen Anlässen bieten wir auch Fruchtsäfte an.

Unser Kindergarten nimmt am Schulobstprogramm teil. Das heißt, wir bekommen wöchentlich frisches Obst und Gemüse, sowie Milch vom Kastanienhof kostenlos geliefert. Das Obst und Gemüse steht ebenfalls für alle Kinder am Esstisch bereit. Auch am Nachmittag können die Kinder bei einem Mittagssnack noch zugreifen. In den Schulferien erfolgt keine Lieferung.

7.3.2. Geburtstag im Kindergarten

Geburtstag - das ist vor allem für Kinder etwas ganz Besonderes. Auch im Kindergarten feiern wir den Ehrentag Ihres Kindes gerne und machen den Tag zu einem Besonderen. Aber nicht jedes Kind steht gerne im Mittelpunkt. Das wissen und respektieren wir. Darum ist es uns wichtig, dass der Wunsch des Kindes im Vordergrund steht.

Bitte sprechen Sie im Voraus mit den Fachkräften Ihrer Gruppe. Hier wird miteinander abgesprochen wann die Geburtstagsfeier stattfindet.

Durch einen Aushang an der Gruppentür werden Geburtstage einen Tag vorher angekündigt.

8. Wir sind Sprach-Kita

Seit Januar 2016 beteiligt sich unser Haus am Bundesprogramm „Sprach-Kita - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.“

Als Sprach-Kita legen wir großen Wert darauf, dass Kinder Sprache in ihrem Alltag ganz nebenbei erlernen und ihren Wortschatz erweitern. Nach dem Motto „Überall steckt Sprach drin“ gestalten wir unsere Räume und Materialien für die Kinder Sprachanregend.

Das Bundesprogramm wird in unserem Haus von einer zusätzlichen Fachkraft betreut. Die zusätzliche Fachkraft berät, begleitet und unterstützt das Einrichtungsteam in den fachlichen Schwerpunkten der **Alltagsintegrierten Sprachbildung**, der **Inklusiven Pädagogik** und der **Zusammenarbeit mit Familien**.

Näher erläutert werden die Schwerpunkte in der „Konzeption Sprach-Kita des Kindergartens Weinbergstraße“, die jederzeit gerne an Interessierte ausgehändigt wird.

